

1964, S. 386–436, darin bes. 408f.; F. P. PICKERING, Lit. u. darstellende Kunst im MA, 1966, S. 182–190.

HARTMUT BECKERS

Harff → Arnold von H.

Harghe, Johannes

1. Jo. *Harghe de Holtzacia* (300^{vb}) stammte aus Kiel (124^{vb} *Kilensis aliquis de tali ciuitate natiuo meo*; vgl. 337^{rb} *Holste ut ego holsaticus*). Die Harghes zählten zu den vermögenden und politisch einflußreichen bürgerlichen Familien der Stadt. Sie stellten vom 14.–16. Jh. mehrfach Ratsherren, so um die Mitte des 15. Jh.s den Bürgermeister Siverd Harge und den Kämmerer Tymmo Harge. J. H. kam 1444 – wohl anläßlich des Konzils – nach Basel; am 1. Mai 1444 hat er hier ein Amt (*officium* 300^{vb}) übernommen. Inhalt und harmonisch regulierte Buchschrift des von ihm geschriebenen lexikalisch-grammatischen Studienbandes lassen vermuten, daß H. noch in jüngeren Jahren stand und als Schreiber oder Sekretär tätig war. Seine letzte Äußerung bezieht sich auf die Auflösung des Konzils 1449 (54^{vb}).

2. H. bearbeitete um 1445 in Basel ein zweiteiliges (lat.-dt. und dt.-lat.) Vokabular.

Überliefert als Haupttext des autographen philologischen Sammelbandes Basel, UB, cod. F IV 9 (aus dem Besitz des Basler Bischofs Johannes von Venningen, 1458–1478; seit 1439 Kanoniker am Basler Münster). Die Hs. vereinigt 14 Einzeltexte, teils Stücke aus dem Lektürekanon des Lateinunterrichts ('Disticha Catonis' [→ 'Cato'], → 'Facetus', 'Pamphilus', → 'Physiologus'), teils stilistische, wortkundliche und grammatische Hilfsmittel ('De elegantia linguae Latinae', naturkundliche lat.-dt. Glossarien, *Composita verborum*; 1449 angefügt: 'Ars minor' des → Donat und 'Doctrinale'). Schon in der Schlußschrift des lat. 'Vocabularius eloquentiae rhetoricorum et poetarum' (datiert 12./13. 6. 1445) verweist H. mit der Wendung *in nostro vocabulario* (430^{rb}) auf sein lat.-dt. Vokabular Bl. I–300 (datiert 14. 10. 1445).

3. Nach dem Muster des namentlich in Norddeutschland verbreiteten → 'Brevilogus' ist das Werk in drei grammatische Hauptteile (*principalia*) gegliedert; doch schaltet H. die Indeklinabilien buchstabenweise in den Text des *Verbarius* ein

(226^{vb} *secundum meum principale ... cum tercio meo principale*). Der Textanfang mit Prolog fehlt (Bl. I frei). Laut Schreibers 300^{vb} schrieb H. *levitate stili clero ... iuvenili* (HÄNGER, S. 34 Anm. 32).

4. Verloren sind Anfangs- und Schlußglossen des außerordentlich stoffreichen dt.-lat. Teils Bl. 307*–388 (etwa 20000 Lemmata; erhalten: *Abele – Wust*). Er steht typologisch, bedingt auch quellenmäßig in der Tradition der ostfälischen dt.-lat. Vokabulare der Zeit um 1400, die schon auf den 'Quadriidiomaticus' des Dietrich → Engelhus gewirkt hatte. – Die Sprachform der Interpretamente und Lemmata, im Grundcharakter mnd., ist in doppelter Hinsicht uneinheitlich: neben die nordsächs. Formen des Holsteiners H. treten ostfäl. Formen seiner nd.-lat. Vorlage (*henne/hinne; offer/opper*); gleichzeitig bewirken ergänzende hd. Vorlagen oder der Aufenthalt tief im Süden des hd. Sprachgebietes einen Einschluß hd. Wortgutes (*pfeffer/peper*).

Literatur. G. POWITZ, NdJb 86 (1963) 99 Anm. 50; K. GRUBMÜLLER, *Vocabularius Ex quo*, 1967, S. 220 Anm. 1; H. HÄNGER, *Mhd. Glossare u. Vokabulare in schweiz. Bibl. bis 1500*, 1972, S. 34 f.; F. G. BECKER, *Pamphilus*, 1972, S. 19–21.

GERHARDT POWITZ

'Harm der Hund'

Überlieferung. Donaueschingen, cod. 104 (→ 'Liedersaal-Hs.'), 137^{va}–138^{vb} (198 vv.).

Ausgabe. *Liedersaal II* 411–416.

Der verarmte Ritter *Hainrich von Nüweäch* besitzt den vortrefflichen Jagdhund Harm. Der Kaiser hört von Harms Fähigkeiten und möchte ihn mit seinen Hunden messen. Dafür verspricht er Hainrich großen Lohn. Nach anfänglichem Zögern reitet Hainrich mit Harm zu Hofe, wo Harm alle Hunde des Kaisers besiegt. Der zunächst zornige Kaiser gibt dem Ritter schließlich doch das versprochene Gut. Hainrich und die Seinen leben fortan in Wohlstand.

Diese vermutlich noch im 14. Jh. entstandene Verserzählung rückt, u. a. durch Namensnennung der Hauptfigur, in die Nähe historisch-chronikaler Dichtung, ist